

Intuitive Pädagogik

Fortbildungs- und Übungskurs für pädagogisch tätige Menschen

Diese Fortbildung wird im Weiteren Schulung genannt, wie sie auch im Flyer präsentiert wird. Sie ist gedacht als eine Übungsmöglichkeit für ein Vertiefen in das eigene künstlerische Schaffen in Beziehung mit anderen Menschen.

Sie ist offen für alle, die einen Sinn darin sehen, sich weiter zu entwickeln in jedwelcher Tätigkeit, in der sie sich eben gerade befinden, ob als LehrerInnen, ErzieherInnen oder in sonst irgendeiner Beschäftigung.

Sie hat zum Ziel, Wege zu erarbeiten für ein Annähern an das Wesenhafte in allen Erscheinungen.

In allem Arbeiten, Üben und Spielen nähert man sich einem Punkt, wo man an seine eigenen Grenzen stößt. Mit dem Begriff Intuition ist hier gemeint ein Weg, den man sich erarbeiten kann, um in solchen anscheinend hoffnungslosen Situationen über seine bisherigen Begrenzungen hinaus tätig sein zu können.

Die Fortbildung wird von einem Kollegium geleitet und von einer Organisationsgruppe organisiert.

Sie dauert drei Jahre und findet an insgesamt 12 Blöcken zu je fünf Tagen statt. Am Ende der drei Jahre erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat, aus dem hervorgeht, was den Teilnehmern angeboten worden ist.

Was ist Intuitive Pädagogik?

„Das Wort Intuition bedeutet im alltäglichen Gebrauch etwas Unbestimmtes, einen Einfall, der doch irgendwie das Richtige trifft. Hier aber will es etwas konkret Lernbares sein, das mit Aufmerksamkeit und Gegenwärtigkeit zu tun hat.“ (Pär Ahlbom)

Die Schulung hat sich zur Aufgabe gestellt, auf dem Pädagogischen Feld durch Üben von Kunst und Kommunikation diese Intuition jedem zugänglich zu machen, da sie der Ansicht ist, dass eine solche in jedem Menschen als Anlage vorhanden ist und angeregt zu werden braucht, um sich zu entfalten.

Die Entfaltung ist individuell und beruht auf der jedes einzelnen beschlussfassenden Freiheit.

Kursinhalt

Das Kollegium besteht aus vier Dozenten. Das bedeutet, dass den Teilnehmern vier Themenbereiche zur Auswahl stehen :

Pär Ahlbom	Stimmschulung, Spielen und Üben, Chorimprovisation
Merete Lövlie	Malen
Marcel Desax	Persönliche Entwicklung und Kommunikation
Thomas Pedroli	Das Gespräch

Zeiten:

- 1.Tag: Anreise und Anmeldung, danach Kurs von 16.00-21.00
- 2.Tag: 9.00-21.00
- 3.Tag: 9.00-21.00
- 4.Tag: 9.00-21.00
- 5.Tag: 9.00-13.00 danach Mittagessen und Abreise

Schwerpunkte der drei Jahre:

1.Jahr

Sehen und erleben lernen, wie Gemeinschaft etwas ursprünglich Gegebenes ist, worin Vertrauen und Geborgenheit als Voraussetzung für die gesamte Schulung leben kann. Denkfehler und irrtümliche Vorstellungen schaffen Hinderungen, die erkannt und abgebaut werden können.

Die Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen und der Gruppe durch gemeinsame Erlebnisse entdecken.

Erste Schritte in den Kursen: Aufmerksamkeit auf sich selbst und

die eigene Arbeit bekommen; Hindernisse erkennen; gewohnheitsmäßige soziale Hemmungen, die darin bestehen, dass man sich durch sozial angelernte Höflichkeiten und Umgangsformen auf Distanz hält, überwinden; die eigene Kreativität entdecken; in die Arbeit hinein finden.

2.Jahr

Vertiefung der Ansätze vom 1. Jahr.

Mit den Hindernissen arbeiten. Üben mit Anweisungen der Dozenten. Übungs- und Gedankenaustausch mit anderen Teilnehmern. Erweiterung und Übertragung des Erfahrenen in seine eigenen Lebensumstände. Zusammenhang der verschiedenen Kurse erkennen. Den eigenen Entwicklungsweg erkennen. Verständnis für seine eigene Biografie erwerben.

3. Jahr

Eigene Übprozesse. Klarheit in der eigenen Arbeit.

Anwendungsgebiete finden. Ins eigene Arbeitsleben übertragen. Selbst- und Weiterkenntnis. Wirklichkeitsbezug. Das eigene Denken merken und beeinflussen. Vertrauen und Verständnis für sich und andere bekommen. Hier wird die Möglichkeit angeboten, selbständig und im Gruppenzusammenhang in der entstandenen, geborgenen Atmosphäre die neugewonnenen Fähigkeiten zu prüfen. Spiegelung der Erlebnisse aus der alltäglichen Arbeits- und Lebenssituation. Verstehen lernen, wo die Stellen in einem selbst sich befinden, die man zu lösen braucht, um seine Intentionen lebendig und tragfähig zu erhalten.

Abschluss

Folgende Inhalte werden in der Schulung als erstrebenswert angeboten:

Die Teilnehmer erhalten:

- einen neuen Begriff von sich selbst, die Fähigkeit, selbständig weiterzuüben.
- ein neues Verständnis für das eigene Schaffen auf allen Übungsgebieten: Malen, Musik, Spiel, Gespräch, Bewegung.
- besseres Verständnis von sozialen Zusammenhängen

- einen aufmerksameren und mehr zulassenden Umgang mit den Unvollkommenheiten des Lebens, insbesondere seinen eigenen
- Improvisation als gerichtete Aufmerksamkeit
- Verständnis für das Wesen und Respekt vor der Eigenart jedes Kindes
- Konfliktverständnis im Umgang mit Kindern wie auch Erwachsenen
- Soziale Hilfsmittel um die Kollegiumsarbeit zu bereichern
- Freude im Erkennen der eigenen Entwicklung
Sinnes- und Körperübungen als Grundlage für eine erweiterte und genauere Begriffsbildung
- Spiel als Grundlage für eine heilsame Art, den Erscheinungen der Welt zu begegnen. Spielen als ursprüngliche Kommunikationserfahrung und somit als Voraussetzung für alles Lernen.
- Intuition als Mittel über seine Begrenzungen hinaus in unvorhergesehenen Situationen tätig sein zu können

Organisation

Die Organisation besteht aus zwei Teilen:

- dem Kollegium
- der Organisationsgruppe

Das Kollegium

trifft sich bei jedem Wochenendblock und kümmert sich um die Angelegenheiten der Schulung .

Durch diese Treffen sichert das Kollegium die erwünschte Qualität und garantiert dadurch den Teilnehmern, dass diese das erhalten was angekündigt worden ist.

Das Kollegium gestaltet den Tagesablauf und nimmt bei Bedarf Änderungen vor.

Das Kollegium bemüht sich um Dinge, die entstehen, wie etwaige Schwierigkeiten unter den Teilnehmern, Krankheiten, Klagen usw. und führt diese zu einer Lösung.

Das Kollegium steht in ständigem Dialog mit den Teilnehmern, nimmt deren Gesichtspunkte und Ideen entgegen und bearbeitet diese.

Die Organisationsgruppe

bildet sich vornehmlich aus interessierten Teilnehmern.

versendet Information und Einladungen und kümmert sich um Anfragen und Aufnahmen.

sorgt für Essen, Unterkunft und Lokalitäten.

regelt das Finanzielle.

Die Organisationsgruppe erstellt die erforderlichen Dokumentationen und folgt dem Lauf der Teilnehmer.

besorgt in Zusammenarbeit mit dem Kollegium nötige Kontakte zu Behörden und Öffentlichkeit.

Das Kollegium – die Dozenten und ihre Arbeitsgebiete

Pär Ahlbom

Musiker, Komponist, Gründer der Solvikschule in Järna, Schweden, Lehrer, Impulsträger der Intuitiven Pädagogik. Weltweite Kurstätigkeit.

Spielen und Üben

„Kinder spielen und entwickeln Wesentliches für ihr Leben. Wenn wir Erwachsenen auch so neugierig spielen und üben, bilden wir nicht nur an unserem eigenen Selbst, sondern auch an einer Kulturerneuerung, die aus solch primärem Leben hervorgehen kann. Mir ist es ein tiefes Anliegen, Raum zu schaffen für Geborgenheit und Lust zum Spielen. Durch improvisierende, freie und genau geführte Übungen und Spiele können wir gemeinsam den erstaunlichen Quell des Musikalischen in uns freilegen und dort

lernen, was Willkür und was Freiheit ist.“

Merete Lövlie

Seit über 30 Jahren Lehrerin an der Solvikschule in Järna, Schweden, Malerin.

Malen

„Wie kreierte man sein eigenes Schaffen? Bei mir macht man das mit Papier und Farben, weil Farben die Möglichkeit haben, mit unserem Schaffen direkt zu sprechen, wenn wir uns dafür öffnen können. Ich helfe dir, dass du in diese offene Kommunikation mit den Farben und dadurch in deine eigene Kreativität kommen kannst. Fremde Bilder fallen weg und du kannst deine eigene Bilderwelt finden.“

Marcel Desax

Langjähriger Klassenlehrer an der Solvikschule in Järna, Schweden, selbständig als Mediator und in persönlicher Begleitung, Seminare in verschiedenen Ländern.

Persönliche Entwicklung und Kommunikation

„Um mich in meiner Entwicklung weiterzubringen, lässt mein Körper Gefühle entstehen. Diese sprechen besonders stark da, wo ich Widerstände erlebe und mich andere Menschen stören. Erschöpft werde ich, wenn ich mich dieser Sprache verwehre. Wenn ich nichts ändere, kann das bis zu Krankheiten führen. Es ist sehr spannend, den einzigen Menschen zu ändern, den ich ändern kann, nämlich mich selbst. Gespräche und Übungen helfen mir dabei.“

Thomas Pedroli

Klassenlehrer an der Windrather Talschule in Velbert-Langenberg. Selbständige Tätigkeit als Coach.

Das Gespräch

„Wenn in einem Gespräch die Urteile, die Wertungen, die wohlgemeinten Ratschläge, die eigenen Assoziationen zurücktreten,

kann eine unbedrohliche Atmosphäre entstehen, in der ich auch über die Dinge sprechen kann, die mir schwer fallen oder Sorgen machen. Gerade in dem, was mir noch nicht gelingt, liegen meine Entwicklungschancen, nur brauche ich oft ein Gespräch dazu, damit ich das merke. In einem geschützten Raum üben wir Achtsamkeit im Zuhören und Sprechen.“

Inspiziert durch :

Literatur

Friedrich Schiller - Ästhetische Briefe

Johann Wolfgang Goethe – Wilhelm Meisters Lehr- und Wanderjahre

Alice Miller – Das Drama des begabten Kindes, Am Anfang war Erziehung

Rudolf Steiner - Allgemeine Menschenkunde, Die Erziehung des Kindes vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft, Meditativ erarbeitete Menschenkunde, Pädagogische Kurse

Henning Köhler – Schwierige Kinder gibt es nicht, Vom Ursprung der Sehnsucht

Pablo Freire – Cultural Action for Freedom and Pedagogy of the Depressed

S. Lagerlöf - Eine Guts Geschichte

F. Dostojewsky

L.Tolstois pädagogische Ideen

H. Kleist - Vom Marionettentheater

Kunst

Josef Beuys ´ Ideen zur sozialen Plastik und Zeichnungen

Henry Moore, W. Turner, der frühe W. Kandinsky

Musik

Rapp, Rock-stile, u.a. M. Jackson, W.A.Mozart, K.H. Stockhausen, J. Cage, elektronische Musik, Musiktheater